



Im Sitzungssaal des Rathauses nehmen die Vertreter der ausgezeichneten Institutionen die Urkunden entgegen. Von links: Beatrix Adam, Imke Heymann, Bruno Hessel, Michael Schmidt und Claudia Möllney.

FOTO: HARTMUT BREYER

Heimatpreis an drei Institutionen

Stadt Ennepetal zeichnet Soli-Flüchtlings-Fonds, Kulturgemeinde und Förderkreis Lernort Natur aus. Preisträger erhalten in kleiner Feierstunde Geldpreis und Urkunden

Von Hartmut Breyer

Ennepetal. Der Soli-Flüchtlings-Fonds, die Kulturgemeinde und der Förderkreis Lernort Natur Ennepe-Ruhr – das sind die die Institutionen, die mit dem Ennepetaler Heimatpreis 2021 ausgezeichnet wurden. Im coronabedingt kleinen Rahmen übergaben Bürgermeisterin Imke Heymann und der Leiter des Fachbereichs Jugend, Soziales und Bildung, Michael Schmidt, am Mittwoch die Urkunden. Der Preis ist zudem mit insgesamt 5000 Euro dotiert, die auf die drei Preisträger verteilt werden.

„Ich freue mich, dass es so unterschiedliche Preisträger sind.“

Imke Heymann, Bürgermeisterin der Stadt Ennepetal

„Es ist ein Dankeschön an Ihren Verein, dass sie sich engagieren“, sagte Bürgermeisterin Imke Heymann an die Vertreter der ausgezeichneten Institutionen. „Ich freue mich, dass es so unterschiedliche Preisträger sind. Sie alle haben aber gemeinsam, dass sie sich für Ennepetal und für hier in Ennepetal lebende Menschen einsetzen.“ Die Bürgermeisterin erklärte, dass man gerne eine größere Veranstaltung mit einem feierlichen Rahmen durchgeführt hätte, das sei zurzeit aber nicht möglich. „Und wir wollten die Preise gerne noch im Jahr 2021 verleihen.“

Die Regularien, die das Land NRW für den Heimatpreis vorgibt, sehen vor, dass die jeweilige Kommune bei mehreren Preisträgern eine Rangfolge festlegt. „Das ist für uns das Schwerste. Woran soll man das festmachen?“, fragte Imke Hey-

mann. Dem Vorschlag, den die Verwaltung unterbreitete, stimmte der Rat der Stadt in seiner jüngsten Sitzung Ende November schließlich zu.

Soli-Flüchtlings-Fonds

„Wir haben gar nicht damit gerechnet“, sagte Bruno Hessel, der als Vertreter des Soli-Flüchtlings-Fonds (SFF) den Preis entgegen nahm. Die Hilfsorganisation, die angesichts des Flüchtlingszustroms 2015 gegründet worden war, verbindet man ja bei einem traditionellen Verständnis nicht zwingend mit „Heimat“, so Hessel. „Es hat uns sehr gefreut, dass der Rat den Begriff Heimat anders akzentuiert hat.“ Der SFF ist kein eigenständiger Verein, sondern an die Evangelische Kirchengemeinde Voerde angedockt. Neben Einzelfallhilfen, nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem Aufenthaltsstatus und Familiennachzug, liegt der Schwerpunkt der Arbeit darin, Geflüchtete in Beschäftigung oder Ausbildung zu bringen und ihnen vor allem eine sprachliche Qualifizierung zu ermöglichen.



Der Soli-Flüchtlings-Fonds organisierte unter anderem einen Fahrrad-Aktionstag für Flüchtlinge.

„Wir haben nicht den Anspruch, dass wir Geflüchteten eine neue Heimat bieten können“, betonte Bruno Hessel und erzählte von sei-

ner Begegnung mit einem jungen Afghanen. Der habe ihm gesagt: „Sie haben meinen Vater und meinen Onkel getötet, und meine Mutter muss sich verstecken. Ich werde nie nach Afghanistan zurückkehren. Aber es ist meine Heimat.“ Hessel erklärte: „Wir können Geflüchteten ein neues Zuhause anbieten und da etwas helfen.“

Der SFF wurde in der Rangfolge für den Heimatpreis auf Platz eins gesetzt und erhält 2000 Euro. „Wir bedanken uns und machen einfach weiter“, sagte Bruno Hessel.

Kulturgemeinde



Die Auftritte der „Physikanten“ zählten zu den Veranstaltungen der Kulturgemeinde.

FOTO: ARNO ADAM

Der zweite Preis und damit 1750 Euro gehen an die Kulturgemeinde Ennepetal. „Die Kulturgemeinde gibt es seit fast genau 72 Jahren“, so die Vorsitzende Beatrix Adam. „Wir hoffen auf den Fortbestand, da sieht es im Moment ganz gut aus.“ Weil die Vorsitzende und weitere Vorstandsmitglieder sich nach zehn Jahren an der Spitze des 1650 Mitglieder zählenden Vereins zurückziehen werden und sich niemand für die Nachfolge an vorderster Stelle fand, drohte der Kulturgemeinde schlimmstenfalls die Auflösung (wir berichteten).

Vorträge, Multivisionen, Lesungen und Konzerte – all das wird Mit-

gliedern und Nichtmitgliedern seit Jahrzehnten regelmäßig geboten. Auch Theaterfahrten und Exkursionen zählten zum Programm, bis Corona für eine Pause sorgte. „Wir versuchen im Frühjahr da einen kleinen Neustart beim Fahrtenprogramm“, kündigte Beatrix Adam an. Mit den Veranstaltungen in der Aula des Reichenbach-Gymnasiums war die Kulturgemeinde im September wieder gestartet. „Von 17 geplanten Veranstaltungen konnten 15 stattfinden“, so die Vorsitzende. Zwei seien wegen Erkrankung der Referenten ausgefallen. „Mit der 2G-Regel sind wir in den letzten Wochen gut gefahren“, betonte sie.

Förderkreis Lernort Natur

1250 Euro erhält als dritter Heimatpreisträger der Förderkreis Lernort Natur Ennepe-Ruhr. „Wir sind eine Initiative der Kreisjägerschaft“, erklärt die Vorsitzende Claudia Möllney. In diesem Jahr habe man mit dem Lernort Natur 25-jähriges Bestehen gefeiert. „Wir sind in Sachen Umweltschutz, Biodiversität und Naturschutz aktiv“, so Möllney. „Wir gehen in Schulen, Kindergärten und Seniorenheimen, sind mit der Rollenden Waldschule bei Veranstaltungen wie zum Beispiel der Meilerwoche im Hülsenbecker Tal dabei.“ Nicht zuletzt habe man im vergangenen Sommer etwa 80 Rehkitze vor dem Mähtod gerettet. Dafür hatte der Hegering eigens eine Drohne angeschafft.



Mit der Rollenden Waldschule ist der Förderkreis Lernort Natur zu vielen Anlässen gefragt.

FOTO: PRIVAT

2020 erstmals ausgelobt – Rat der Stadt entscheidet – Preisgeld vom Land

■ Mit dem Heimatpreis will die NRW-Landesregierung in Kreisen, Städten und Gemeinden des Landes herausragendes Engagement in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken. Verbunden ist damit – neben der Wertschätzung für die geleistete Arbeit – das Ziel, dass vor Ort über das Thema „Heimat“ diskutiert wird.

■ Das Preisgeld wird den Kommunen vom Land NRW bereit gestellt. Der Rat der Stadt Ennepetal hatte im September 2019 beschlossen,

an dem Förderprogramm teilzunehmen. Für das Jahr 2021 stellte das Land wie schon für die erstmalige Auslobung des Preises im Vorjahr 5000 Euro bereit.

■ Das vom Rat festgelegte Prozedere sieht vor, dass die Stadt zunächst öffentlich dazu aufruft, preiswürdige Vereine und Verbände für den Heimatpreis vorzuschlagen. Nach Ablauf der Frist entscheidet, auf Vorschlag der Verwaltung (Verwaltungsvorstand und Kulturamt), der Rat der Stadt

– in nicht-öffentlicher Sitzung – über die Preisträger.

■ Der Heimatpreis kann als einzelner Preis für einen Preisträger oder an mehrere Preisträger in bis zu drei festzulegenden Abstufungen verliehen werden. Für 2020 hatten der Förderverein Wichernhaus als erster und der DRK-Ortsverein Ennepetal als zweiter Preisträger jeweils 2000 Euro erhalten. Dritter Preisträger war der Arbeitskreis Ennepetaler Stadtgeschichte, der mit 1000 Euro bedacht wurde.

Die Kreisjägerschaft EN freute sich schon im September über eine Auszeichnung. Für „ihr beispielhaftes Projekt 25 Jahre Förderkreis Lernort Natur Ennepe-Ruhr-Kreis“ gab es einen Sonderpreis im Wettbewerb „30 Jahre Lernort Natur“ des Deutschen Jagdverbands. „Weil wir unser Jubiläum nicht feiern konnten, haben wir stattdessen eine Baumpflanzaktion gestartet“, berichtete Claudia Möllney. Eine Fläche habe man ausgesucht, 900 Bäume seien geliefert. „Das Preisgeld investieren wir auch in Bäume.“